

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55

Größte und meistverbreitete Zeitung

der Kreise Neuß und Grevenbroich

Telephon Nr. 55

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigabe wöchentlich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund“, das St. Quirinusblatt u. in freier Folge die Beiträge zur Geschichte der Kreise Neuß und Grevenbroich. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.20. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 40 Pfg. abonniert werden.



Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weitestte Verbreitung und haben bei dem taustätigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die fliegende Postzeitung 20 Pfg., für die vierteljährliche Postzeitung 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Aufnahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 45.

Nr. 8.

Redaktion: Joseph Grunau

Montag, 7. Januar 1907. (Reinold, Lucian.)

Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß.

34. Jahrgang.

* Zur Reichstagswahl.

Große Centrumswähler-Versammlung.

(:) Grevenbroich, 6. Jan. Wir haben uns nicht getäuscht, die Centrumsbewegung äußerte sich durch einen ausnehmend guten Besuch der Wähler-Versammlung. Der größte Saal der Stadt wie dessen Galerie war überfüllt und viele, viele mußten sich mit einem Stehplatz begnügen. Die Teilnahme übertraf alle vorher stattgehabten Versammlungen, und erreichte etwa 800 Personen. Dabei war es eine Stimmung so begeistert, wie in den besten Zeiten. Herr Pfarrer Hennrich begrüßte als Vorsitzender des Kreiscomitees die zahlreiche Versammlung, welche die entschlossene Gesinnung bekundete, daß wir dem Centrum treu bleiben wollen. Unsere Partei hat eine glänzende Vergangenheit, sie hat nationale Arbeit geleistet, wie selbst die erbittertesten Gegner bezeugen müssen. Ihr Werk ist die soziale Arbeit, die die Arbeiter zu seiner Seite. Der Landwirt ist es, der es stets ein treuer Freund, mit ihm trat die soziale Politik wirksam in die Erscheinung. Das Centrum hat uns die kirchenpolitischen Rechte in hartem Streit erkämpft und es ist gewollt, das Bestende weiter zu verfechten. Treu dem Grundgedanken christlicher Gerechtigkeit ist das Centrum die Partei, welche den modernen Anforderungen entspricht und die Aufgaben der Zukunft zu lösen befähigt ist. Das Centrum vertritt die Autorität gegenüber dem Umsturz, auch wenn uns die Autorität wenig Dank sagt. Wir wissen aber auch Autorität mit bürgerlicher Freiheit zu verbinden. Wir rufen zum Kampfe für den Frieden des Vaterlandes, der gegründet ist auf wahrer Freiheit, christlicher Gerechtigkeit und klarer Wahrheit auf allen Gebieten! (Lebhafte Zustimmung.) Zum Ehrenvorsitzenden der Versammlung wurde Herr Pfarrer Steinmetz, zum Vorsitzenden Hr. Kaufmann Klein-Füchten unter lautem Beifall ernannt.

Stimmlich begrüßt nimmt sodann Herr Geh. Justizrat Dr. Am Zehnhoff das Wort. Fürwahr, heute, wo die innere Gefahr stetig wächst, wo nach außen Deutschlands Stellung isoliert ist, da ist es keine Zeit, den Sturm zu entfesseln gegen eine Partei, die eminent staatsverfeindend ist, wie von allen Seiten oft anerkannt wurde. Nehner erörtert alsdann in scharfen klaren Zügen die politische Lage, wie sie die Reichstagsauflösung herbeigeführt habe. Weiter legte er dar, was uns bevorsteht, wenn ein Kartellrechtstag zustande kommen sollte.

Wir werden dieser Lage auf die durchschlagenden, von stürmischen Beifall unterbrochen und gefolgten Ausführungen ausführlich zurückkommen.

Herr Chefredakteur Grunau zeichnete die heutige Wahlbewegung als eine „Jagd auf Schwarzwild“. Feinde ringsum, heißt es für das Centrum, aber andererseits sammeln sich die alten Feinde wieder, um einig und opferfertig den Wahlkampf zugunsten der geliebten Partei zu bestehen.

Wir sind so national wie jeder andere; auch wir wollen Kolonien, aber keine das Vaterland entwürdigende Kolonialstandale. Wir wollen nicht nach der einen Seite Millionen, die erpart werden können, wegwerfen, um andererseits sagen zu müssen, für notwendige Gehaltsaufbesserung kleiner Beamter, für wichtige Kulturzwecke im Lande haben wir kein Geld. Wohl sagt die Regierung, wir wollen keinen Kulturkampf, aber die Männer, die sie im Wahlkampf aufgegeben hat, halten vor Kulturkampfslust wieder. Wir brauchen unser Centrum, um gewissen Leuten den Appetit nach vergangenen schlimmen Zeiten abzugewöhnen. Noch heute trauern die Ruinen des letzten Kulturkampfes, noch heute sind die Schäden, die das Vaterland erlitten, nicht völlig ausgeheilt.

Wir brauchen unser Centrum dann auch zum Schutz unserer bürgerlichen Rechte, vor allem des allgemeinen, geheimen Wahlrechts, gegen welches die Scharfmacher unablässig bohren. Der Schutz der Landwirtschaft, des Handels, des Gewerbestandes, die Vertretung der Rechte der kleinen und mittleren Beamten, die Sozialreform verlangen ein starkes Centrum. Sagt doch Bismarck selbst, daß nur mit Hilfe des Centrums die meisten großen Aufgaben des Staates sich lösen ließen.

Keine bessere Rechtfertigung gibt es für unsere Partei, als die Sympathiegedanken des Reichstagslezes, sie bezeugen uns gerade, daß unser Centrum auch in der Zukunft nötig sei. Wenn man in erster Linie den Kampf gegen die Sozialdemokratie proklamiert, so muß man vernünftigerweise zuerst dabei an das Centrum denken, denn keine Partei arbeitet mit solchem Erfolg dem Umsturz entgegen, als gerade das Centrum. Wir danken somit dem Hrn. Reichstagskanzler für die gültige, wenn auch wider Willen geleistete Wahlhilfe.

Wo es galt, positive Arbeit zu leisten, da war das Centrum voraus und in der ersten Reihe stand unser Abgeordneter Dr. Am Zehnhoff. Mit ihm verbindet uns die Liebe zur Partei und die aufrichtige Dankbarkeit für sein Wirken im Interesse

des Vaterlandes und im Interesse des Volkes, speziell auch unseres Wahlkreises. Diesen Mann am 25. Januar mit heller Begeisterung, mit großer Einmütigkeit auf den Schild zu erheben, das ist die Ehrenpflicht der Centrumsmänner von Neuß-Grevenbroich. Unter lautem Beifall und hellem Jubel proklamierte Nehner alsdann Hrn. Geh. Justizrat Dr. Am Zehnhoff als Centrumskandidat.

Zum Schluß dankte Herr Vorsitzender Leo Klein den Rednern und nochmals zu reger Teilnahme an der Wahl auffordernd, brachte er ein begeistertes Hoch auf das Centrum aus.

Die „nationale“ Wählerversammlung.

(:) Grevenbroich, 7. Jan. Der „einstweilige nationale Wahlausschuß“ hatte auf gestern Nachmittag die „nationale“ Wähler des Reichstagswahlkreises Neuß-Grevenbroich zur Beratung über einen Wahlausschuß, welcher für die kolonialen Forderungen der Regierung einzutreten bereit sei und zur Ernennung eines Wahlausschusses in den Gaffhof Dorrenfort einberufen. Die von etwa 200 Personen besuchte Versammlung wurde von Herrn Direktor Coenen-Grevenbroich eröffnet, der das Wort dann dem evangelischen Pastor Herrn Rheinmann-Widtrath erteilte. Dieser bemerkte, daß die Anregung zu der Bewegung von Widtrath ausgegangen sei, wo die stärkste „nationale“ Organisation im Kreise sich befände. Er schloß aber als Vorsitzenden Herrn Professor Dr. Apel-Grevenbroich und zum Schriftführer Herrn Direktor Coenen vor. Als Beisitzer wurde Herr Sanitätsrat Dr. Heins-Neuß vorgeschlagen, der aber bei Herrn Steuerinspektor Zirkel-Neuß zu nehmen, womit die Versammlung einverstanden war. Ferner wurden als Beisitzer gewählt Herr Gewerbeinspektor Bender, Herr Rittergutsbesitzer Bauer-Neußhausen und Herr Ehrenbürgermeister Hoffmann-Abdellung. Der erste Redner war Herr Professor Apel, der behauptete, der Reichstag habe das Notwendige für Südwestafrika verweigert. Inzwischen hätten sich zwar die Bondelzwangs ergeben, aber wenn die feindlichen Stämme in Südwestafrika erführen, daß der Reichstag zum zweiten Male die Forderung der Regierung für Südwestafrika verweigere, so würden sie sich wieder erheben. (Inzwischen kündigte die Regierung selbst Truppenrücksendungen aus Südwestafrika an, sodaß sie die schwarzen Befürchtungen des Herrn Professors wohl nicht teilt.)

Wieviel Truppen in Südwestafrika bleiben müßten, das müßte nicht der Reichstag, sondern die Regierung entscheiden (der Reichstag wäre also nur zum Zusage da). Mit der Bezeichnung national wollte man nicht behaupten, daß man allein national gesinnt sei, es gebe auch national gesinnte Männer, die anderer Ansicht seien. (Sehr gnädig.) Er bitte in der Diskussion jede unnötige Schärfe zu vermeiden. Nach dem Ausgang der Wahl werde man fragen, wieviel Stimmen für, wieviele gegen die Regierungsforderung seien und da müsse geklärt werden, daß im Wahlkreis Neuß-Grevenbroich auch etliche tausend Stimmen für die „nationale“ Sache in die Waagschale geworfen würden. Zwei Tage vor Kaisergeburtstag finde die Wahl statt, da werde das liebste Geburtstagsgeschenk eine Majorität für die Regierung sein, wenn auch der Kaiser es vermieden habe, selbst einzugreifen, da es sich um eine freie Meinungsäußerung deutscher Männer handele. (Na also!)

Darauf trat Herr Sanitätsrat Dr. Heins vor und verlas ein Gedicht, in welchem dem Centrum in lebenswärtiger Weise u. a. vor, worin wurde, seine Devise „Für Wahrheit, Freiheit und Recht“ sein ihm „nur Worte, hohler Schall“, nur im Munde führe es diese Devise, in der Tat sei es ihm um die Herrschaft zu tun“ u. c.

Als zur Zeichnung von Beiträgen für die nicht geringen Wahlkosten vom Vorsitzenden aufgefordert wurde, sprach sich Herr Vansh-Obermaas, der sich unter großer Heiterkeit als „11. a la gratia“ bezeichnete, dafür aus, anstatt das Geld für Wahlveranstaltungen auszugeben, es dem Reichsverband zur Bekämpfung der Sozialdemokratie zu überweisen. (Zwischenruf: Dafür ist schon gesammelt worden.) Das Centrum sei die schärfste Demokratie, die es gebe u. s. w. Als der Redner verlangte, ein Landwirt müßte den Wahlkreis vertreten, unterbrach ihn der Vorsitzende und bemerkte, das gehöre zum folgenden Punkt der Tagesordnung. Der in der Versammlung verteilte Wahlausschuß wurde ohne Änderung angenommen. Herr Kommerzienrat Langen empfahl sodann namens des einstweiligen Wahlausschusses als Kandidaten für den Wahlkreis Neuß-Grevenbroich den bekannten Führer der nationalliberalen Partei, Hrn. Oberlandesgerichtspräsident a. D. Hamm-Bonn, der auch sein Einverständnis damit schon erklärt habe. Es sei ja kein besonderer Genuß, sich in der „schwarzen Diaspora“ als Kandidat der „nationalen“ Wähler an-

Nach beendeter Lager-Aufnahme

stelle ich meine ganzen ausgedehnten Lager

tadellos, neuer, erstklassiger Ware

zum

Inventur-Ausverkauf.

Sämtliche Artikel sind im Preise bedeutend ermässigt, so dass Jeder die grossen Vorteile, welche ich biete, ersehen wird.

Meine Spezial-Anzeigen während des Monats Januar bitte ich in eigenem Interesse zu beachten.

Rud. van Endert,

Ausstattungshaus,
NEUSS, Markt

stellen zu lassen. Herr Hamm habe sich auch damit einverstanden erklärt, in einer größeren Wählerversammlung sich auszusprechen.

Ferner wurde der Wahlspruch gebildet beim. vergroßert. Demselben gehören u. a. an die Herren Direktor Coenen, Grevenbroich, Steuerinspektor Briel, Neuf, der evangelische Pastor Rehmann, Widrath, Bürgermeister Kloeters, Widrath, Bürgermeister Garisch, Grevenbroich, Viktor Busch, Hochneukirch, Ed. Bausch, Odenrath, der evangelische Pfarrer Neuklinghaus, Webelinghoven, mehrere Herren aus Kelzenberg, Odenrath, Direktor Weniges, Neuf, Oberpostpraktikant Meyer und Steuerinspektor Greifenberg, Neuf. Außerdem hat der Ausschuss das Recht, sich zu ergänzen. Es wurde angeregt, in Neuf, Grevenbroich und Widrath den „nationalen“ Kandidaten sprechen zu lassen. Dazu wurde bemerkt, man dürfe den Kandidaten, der als Führer der nationalliberalen Partei, jetzt sehr viel zu tun habe, nicht zu sehr in Anspruch nehmen. Der evangelische Pastor Herr Lorenz, Grevenbroich, regte an, wie man nach der Wahl, nachdem der Stein ins Rollen gebracht worden sei, für die Zukunft aus der Bewegung Nutzen ziehen könne. Der evangelische Pastor Herr Rehmann kam darauf in seinem Schlusswort zurück und bat, dies dem Ausschuss zu überlassen, jetzt sei es dazu wohl noch zu früh, in politischen Dingen gingen auch wohl die Ansichten der Teilnehmer der Versammlung auseinander. Die Wahl müsse aber zur Folge haben, daß sich auch in Zukunft die „nationalen Männer“ fest organisierten.

Der nationale Gedanke müsse die Gleicher auch in den Gegenden, worüber noch die rote Fahne wehe oder „schwarze, dunkle Wolken dahinzögen“ schmelzen. Er schloß mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland.

Das Ergebnis der „sich so bezeichnenden „nationalen“ Wählerversammlung“ nennen den Tagung, war also die Feststellung eines „nationalliberalen Führers“, allerdings wie die Herren ja selbst erklären, als Kandidatur.

Rheinland-Westfalen.

Neuf, 7. Januar.

① Eine große Vertrauensmännerversammlung der Zentrumspartei findet heute Abend 8.45 Uhr im oberen Saale des Marienbildchen statt. Nachdem in den 9 Bezirken bereits kleinere Organisationsversammlungen stattgefunden, hat die heutige Zusammenkunft den Zweck, die Wahlorganisation tatkräftig einzuführen. Mehrere zweidienliche Referate werden von berufener Seite erlassen. Es ist die bringende Pflicht aller Vertrauensmänner, auch derjenigen der Außenbezirke, zu erscheinen, da der Wahlsatz bereits so nahe gerückt und auch unsere Gegner, namentlich die Sozialdemokratie, überaus eifrig bei der Wahlorganisation sind. Eine glänzende Wahlbeteiligung erfordert gerade diesmal die Ehre unserer Partei, da wir einer Generalmobilisierung gegen dieselbe gegenüberstehen. Ueberall herrscht in den Zentrumskreisen helle Begeisterung, da darf sich auch der Vorort unseres Wahlkreises, der stets treu zum Zentrum gehalten, nicht beschämen lassen. Also auf heute Abend, frisch an die Wahlarbeit!

② Kathol. Kaufm. Verein „Rohesia.“ Unter zahlreicher Beteiligung feierte gestern der kath. Kaufmännische Verein „Rohesia“ sein 27. Stiftungsfest im großen Saale des Hotel Weizer. Beteiligt an der Feier des Vereins, Viktor Schwalbe, die Festveranstalter, indem er die Erschienenen, besonders die Gäste Bürgermeister Giesen, Gymnasialdirektor Benge, Kreisphysikus Dr. Wieweyer, Konviktpfarrer Höller und Religionslehrer Dr. Schwannborn begrüßte. Aus dem Rückblick des Jahres auf das verfloßene Vereinsjahr entnahmen wir, daß der Verein, nachdem er einen Zuwachs von 17 Mitgliedern erhalten hat, nunmehr deren 383 hat. Es wurden 10 größere Vorträge, darunter 5 fachwissenschaftlichen Inhalts gehalten. Die veranstalteten 5 französischen und 2 englischen Kurse erfreuten sich eines regen und sehr regelmäßigen Besuches. Von den ca. 500 Bänden der Vereinsbibliothek — davon ein festeres Drittel fachwissenschaftlichen Inhalts — wurden 420 von 117 Lesern entliehen. Die Frankfurterliste ist von 71 auf 73 Mitglieder gestiegen; die Sterbekasse, die Redner besonders den jüngeren Mitgliedern empfiehlt, hat ebenfalls zugenommen. Eine Neuerung ist infolgedessen eingetreten, als jetzt dem Verein auch Herren, die nicht dem Kaufmannstande angehören, als stiftende Mitglieder mit 10 Mark Jahresbeitrag beitreten können und dann das Recht haben, an allen Veranstaltungen des Vereins teilzunehmen. In seiner großzügig angelegten Festrede wies der Fabrikant Th. Bergmann-Kreveler auf die große Bedeutung, Notwendigkeit und Vorteile des Zusammenrückens in den kath. Kaufm. Vereinen hin. Nachdem A. Schaff in launiger Rede die Verdienste der Damen absonderlich in sozialer Bedeutung mit einem begeisterten aufgenommenen Hoch gewürdigt hatte und zwei hübsche Schwänke flötig gespielt waren, hielten die von der Kapelle des 5. Ulanenregiments gespielten Tanzweisen die Teilnehmer noch lange verzaubert.

③ Der Fabrikanten-Verein Neuf blüht auf ein schönes Fest zurück, das er gestern im großen Saale des Hotel Berghaus feierte. Eigentümlich ist Familien ein Vereinsfest, hatte sich die Feier des 80-jährigen Dienstjubiläums des Königl. Zugführers Herrn Anton Kung zu einem Fest von allgemeiner Bedeutung entwickelt; aus allen Kreisen waren Teilnehmer als Gäste erschienen. Nachdem zur Einleitung ein Musikstück erklangen, erfolgte die Einführung des Jubelpaares nebst Familie und Ansprache an dieselben, gleichzeitig mit der Begrüßung der Anwesenden durch den zweiten Vorsitzenden des Vereins. Ein recht angenehmes und unterhaltendes Programm füllte den Abend: gemeinsame Veder, lebendes Bild, Theateraufführungen und Ansprachen wechselten mit Musikstücken in angenehmer Folge. Fräulein Hüttermann sprach den Festprolog, Ansprachen von Festgästen feierten den Jubilar und dessen Gattin. Die Zeit war schon ziemlich vorgeschritten, als der zweite Teil des Programms, der unterhaltende Teil seinen Anfang nehmen konnte.

④ Der Neufher Wirteverein hat die Fach- und Kochkundschaft zu Pfingsten d. J. endgültig beschloßen. Der Garantiefonds von 15 000 Mark ist

bereits gezeichnet und sind die einzelnen Ausschüsse gewählt.

⑤ Ernannt wurde der Kaufmann Herr J. v. v. Endert in Neuf zum stellvertretenden Handelsrichter beim Landgericht in Düsseldorf.

⑥ Der Kreisrat hält am 22. Januar zu Neuf eine Sitzung ab mit folgender Tagesordnung: 1. Beschlußfassung über die Ausübung des Vorschlagsrechts für die Wiederbesetzung des Landratsamtes gemäß Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten vom 3. Januar d. J. 2. Einführung einer Kreissteuer von der Erlangung der Erlaubnis zum ständigen Betriebe der Gastwirtschaft, Schankwirtschaft oder des Kleinhandels mit Branntwein oder Spiritus.

(Die Steuer beträgt, wenn die Erlaubnis zum Erwerb einer neuen Wirtschaft (eines neuen Kleinhandels) erteilt ist, und der Gewerbesteuerbetrag den geringen Ertrags und Kapitals von der Gewerbesteuer frei ist, 600 Mark, b) in der vierten Gewerbesteuerklasse 600 Mark, c) in der dritten Gewerbesteuerklasse 600 Mark, d) in der zweiten Gewerbesteuerklasse 1200 Mark, e) in der ersten Gewerbesteuerklasse 1500 Mark. Die angegebenen Sätze werden erhoben a) in ihrem vollen Betrage bei der Erteilung der Konzession zur Gastwirtschaft, unbeschränkter Schankwirtschaft und zum Kleinhandel mit Branntwein (mit Ausnahme des Handels mit letzterem in verpackten oder verpackten Flaschen.) b) mit nur 75 Proz. bei der Erteilung der Konzession zur beschränkten Schankwirtschaft. c) mit nur 25 Proz. bei der Erteilung der Konzession zum Kleinhandel von Branntwein und Spiritus in verpackten oder verpackten Flaschen sowie zum Austausch von Wein, Bier und Likören in Kanistoren.)

3. Errichtung des öffentlichen Untersuchungsamtes für den Kreis Neuf.

⑦ Der Kreisrat hat am 29. September 1906 beschloßen, das Untersuchungsamt gemäß dem Ministerialerlasse vom 1. Mai 1906 dann zu errichten, wenn die Untersuchung ausländischer Feste dem Amt übertragen wird. Für diesen Fall wurde der Kreisrat mit den weiteren Schritten beauftragt und erklärte sich der Kreisrat auch mit der Errichtung eines eigenen Gebäudes für das Untersuchungsamt einverstanden. Die Herren Minister für Landwirtschaft und für die geistlichen Angelegenheiten haben sich nun durch Erlass vom 26. Dezember 1906 bereit erklärt, einen Antrag beim Bundesrat wegen Zulassung des Hauptsteueramtes in Neuf als Untersuchungsstelle für ausländische Feste herbeizuführen und im Falle der Genehmigung des Antrages die chemische Untersuchung dem zu errichtenden öffentlichen Untersuchungsamt des Kreises Neuf unter den üblichen Bedingungen zu übertragen.)

⑧ Antrag des Kreisratsabgeordneten Josten auf Einführung der Verhältniswahl bei dem Kreisgewerbegericht. (Beschluß des Kreisrates vom 29. September 1906.)

⑨ Vom Schöffengericht wurde am Samstag ein Mann wegen Betrugsversuchs an 14 Tagen Gefängnis verurteilt, weil er bei einem Besuch im Armenunterstützungsbüro der hiesigen Armenverwaltung ein Verbleib von 20 Mark wöchentlich angegeben hatte, während sein Einkommen wöchentlich ca. 33 Mk. beträgt. Solche Fälle mehrten sich in letzter Zeit und hat das Gericht geglaubt, ein Exempel statuieren zu müssen und auf die hohe Strafe erkannt.

⑩ Kleine Stadtnachrichten. Verhaftet wurde ein zugereister Tagelöhner, welcher von der Staatsanwaltschaft in Gießen wegen schweren Diebstahls festgenommen worden war. — Zwei junge Burken wurden dabei abgefaßt, als sie bei einem Althändler eine kupferne Pumpe, welche sie in Stücke zerhackt hatten, verkaufen wollten. Die Burken hatten die Pumpe kurz vorher aus einem Garten an der Königstraße gestohlen. — Zwei Schulkinder erbeuteten sich, einem Bewohner der Hermannstraße mit Gegenständen zu bewerkeln. Als dieser sich dies verbat, gingen die Jungen hin und warfen an seinem Hause noch oben drei mehrere Fensterhebel ein.

⑪ Düsseldorf, 5. Jan. Der bekannte, zu lebenslänglichem und 15 Jahren Zuchthaus verurteilte betrübte Ein- und Ausbrecher Köhler hat im Zuchthaus zu Waldheim in Sachsen ein Geständnis abgelegt, dahingehend, daß er in Gemeinschaft mit dem hier in Haft befindlichen, feierzeit gemeinsam mit ihm verurteilten Händwerker Bögen in der Nacht vom 2. zum 3. Dezember 1905 den Landwirt Reik in Gänheim bei Wattenstein ermordet habe. Die Tat zielte in der ganzen Gegend große Aufregung hervor; auf die Ergründung der Täter ist jetzt noch eine Belohnung von 15 000 Mark ausgesetzt. Ob die Angabe des Verurteilten sich bestätigt, wird abzuwarten sein. Frühere ähnliche Bezeugungen haben sich als falsch herausgestellt.

40 Rente verschüttet.

⑫ Bingen, 5. Jan. Gestern Abend wurden, wie schon ausführlich gemeldet, in einem Schacht des Bahnbauwes bei Euerbrunn drei Arbeiter durch herabstürzende Erdmassen verschüttet. Die Räumungsarbeiten nahmen sofort ihren Gang. Unter diesen sammelten sich auf einer Anhöhe viele Bewohner aus den naheliegenden Dörfern an, um den Arbeiten zuzusehen. Die Anhöhe, welche etwa 15 Meter hoch ist und aus Schiefergestein besteht, konnte wahrscheinlich den Druck einer solchen Last nicht ertragen. Wahrscheinlich war durch den schiefen Proßt der Hügel festgefroren und wurde durch abfallendes Tauwasser stark unterminiert. Er stürzte plötzlich zusammen und begrub die sämtlichen Arbeiter. Die bauführenden Firmen Grün u. Wilsinger sowie Sippmann u. Co. nahmen sofort mit zahlreichen Arbeitstruppen die Rettungsarbeiten auf. Die ganze Nacht hindurch wurde gearbeitet. Bis um 10 Uhr gestern Abend gingen Hüßkolonnen ab, welche von den beiden Firmen gestellt worden waren. Der erste Unfall passierte in dem Arbeitsfeld der Firma Sippmann u. Co. Die Hüßmannschaften, im ganzen etwa 200 Mann, sind mit Verbandszeug und Tragbahnen ausgerüstet. Die Unglücksstelle wurde die ganze Nacht hindurch mit Acetylenlampen erleuchtet. In den Dörfern der Umgegend des Unglücksortes herrscht große Aufregung. Bis 2 Uhr nachts hatte man vier Leichen geborgen, und zwar drei Leichen von Arbeitern und eine von einem etwa 21 Jahre alten Mädchen aus Bingenfeld. Die Hüßmannschaften wurden heute früh abberufen.

* Koblenz, 5. Jan. Von der Unglücksstelle bei Beiningen wird weiter gemeldet: Kurz vor der Unfallstelle befindet sich eine Unterführung. Hier sind die Leichen, die man bis jetzt aus dem mehrere tausend Zentner betragenden Geröll hervorgezogen hat, untergebracht. Der Berg, der zu durchschneiden war, ist etwa 150 Meter lang. In der Mitte des Durchstiches hat sich die stützende Seitenwand, wahrscheinlich infolge des Tauwetters losgelöst und hat die in der Nähe befindlichen Männer verschüttet. Die Rettungsarbeiten werden von dem Bauinspektor Lemke von der Betriebsinspektion Saarbrücken geleitet. Die Verletzten sind bei ihren Familien untergebracht worden. Sie haben meistens Verwundungen erlitten. Es hat den Anschein, als ob die Böschung zu steil angelegt worden sei; die Wände stehen fast senkrecht. Es steht fest, daß das Unglück mindestens 15 Menschenleben gekostet hat. Hier sind fünf Arbeiter mindestens, deren Namen noch nicht festgestellt werden konnten, befinden sich noch unter dem Geröll.

Um 2.30 Uhr heute Nachmittag kamen Regierungspräsident Freiherr v. Södel und Präsidialrat Waltraud Koblenz in Begleitung des Landrats Kruse aus St. Goar und des Oberbürgermeisters von Soppard im Automobil auf der Unfallstelle an. W. Soppard, 6. Jan. Gestern Nachmittag mußten die Ausgrabungsarbeiten eingestellt werden, da ein Nachbruch der Schuttwand befürchtet wurde. Der anfangs als vermißt gemeldete Geschäftsführer Bude ist gerettet.

Gerichtliches.

⑬ Neuf, 5. Jan. (Schöffengerichtssitzung.) August D., Tagelöhner Neuf, ist angeklagt, am 15. November 1906 zu Neuf den Tagelöhner Adolf Förster vorfindig, körperlich mißhandelt zu haben, und zwar mittels eines Spatens. Strafe: 1 Monat Gefängnis. — Der Handlanger Reiner M., zu Neuf, hat im August 1906 in Neuf den Zuhälternehmer Andreas K. einen sog. Bierchwanz, (welcher zum Biergeschöpf gehört), im Werte von 5 Mark weggenommen. Er büßte dies mit einer Strafe von 2 Tagen Gefängnis. — Anna M., genannt Da, Schülerin aus Neuf, wird mit einem Verweis bestraft, weil sie im Jahre 1906, den Eheleuten Spies kleinere Geldbeträge, eine Schachtel Zigaretten und Karten weggenommen hat. — Johann E., Bahnarbeiter zu Weeling, ist angeklagt, am 3. November 1906, zu Neuf der Ehefrau L., zwei Bund Zigaretten zu je 50 Stück, im Werte von 10 Mark, weggenommen zu haben. Er wird mit drei Tagen Gefängnis bestraft und hat die Kosten zu tragen. — Wärengeschäftselmrich D., aus Düsseldorf, der am 9. Oktober 1906, zu Neuf ein Portemonnaie mit 3 Mark Inhalt einem Anderen weggenommen hatte, wird seines jugendlichen Alters wegen, nur mit einem Verweis bestraft. — Leo M., Arbeiter aus Dormagen, ist angeklagt, am 23. Oktober 1906, zu Dormagen den Gensdarm S. 1. durch Worte beleidigt, 2. durch Gewalt Mißhandelt und 3. ein Dolchmesser, eine Waffe bei sich getragen zu haben, ohne im Besitze eines Waffenscheines zu sein. Der v. M. war bis jetzt nicht aufzufinden gewesen. Strafe: für Nr. 1 20 Mk. ev. 4 Tage Gefängnis, für Nr. 2 10 Mk. ev. 2 Tage Gefängnis, Nr. 3 ist verjährt. — Wilhelm Sch., Gelegenheitsarbeiter aus Neuf, hat am 1. Sept. 1906 bei Heerdt gestohlen und sich kein Unterkommen verschafft. Er wird mit 10 Tagen Haft bestraft. — Fritz M., Wirt zu Neuf, ist angeklagt, öfter, zuletzt am 9. Sept. v. J., an 12jährige Schüler Brandwein verabreicht zu haben. Wegen einer Polizeistrafe von 5 Mark ev. 2 Tage Haft beantragte er richterliche Entscheidung. Das Gericht befälligt die Strafe, auch muß er die Kosten des Verfahrens tragen. — Arnold S., Fuhrknecht zu Neuf, ließ am 22. Okt. v. J. zu Neuf auf öffentlicher Straße sein Fuhrwerk unbeaufsichtigt stehen und behandelte sein Pferd in Vergesslichkeit und noch nicht bestraft, er wurde für jeden Fall mit 3 Mk. ev. 1 Tag Haft bestraft. — In der Privatklage des Simon K., Kaufmann in Düsseldorf, gegen Jakob W., Kaufmann zu Neuf, wegen Verleumdung war der Beklagte nicht erschienen. Es wurde Vorführungsbeschluß gegen ihn erlassen und die Sache auf den 30. d. M. verlag. — Valentin S., Fuhrknecht in Heerdt, klagt gegen die Ehefrau E. in Oberfeld wegen Verleumdung. Die Beklagte nahm die Verleumdung mit Bedauern zurück und trägt die Kosten des Verfahrens.

⑭ Telegraphische Depeschen der Neuf-Grevenbroicher Zeitung. * Das Landgericht I stellte das Strafverfahren ein, das gegen zwei Beamte der Kolonialabteilung, den Geheimen Expedierenden Sekretär Schneider und den Geheimen Sekretariatsassistenten Goetz, wegen Verletzung der Amtsverschwiegenheit (angebliche Auslieferung geheimer Aktenstücke an den Abg. Gra-

berger) eingeleitet war. Gleichzeitig wurde seitens des Reichsanwalts bezw. des stellvertretenden Kolonialdirektors die Suspension der beiden Beamten vom Amte aufgehoben.

* München, 5. Jan. Zu dem sicheren Wahlkreise Neustadt-München hat Generalmajor Gaenster in München die ihm vom Zentrum angetragene Kandidatur angenommen. Die Wochenschrift ist darob sehr entrüstet.

* Paris, 7. Jan. Nach einer Veröffentlichung des Handelsministers betrug die Bevölkerung Frankreichs im März 1906 39 252 000 Seelen, das bedeutet gegen die Volkszählung von 1901, also in fünf Jahren, eine Zunahme von 290 232.

* Paris, 5. Jan. Der Präsident des Departements Seine-et-Oise hat bei der Inventaraufnahme im Versailleser Zoologischen Garten einen Betrag von 350 000 Franken in französischen Staatsrenten und Eisenbahnobligationen vorgefunden. Diese Summe wird, da keinerlei Erklärung betreffend die Gründung einer Kultusvereinigung vorliegt, den Wohltätigkeitsanstalten von Versailles überwiesen werden.

* Paris, 5. Jan. Der General will wissen, die Regierung beschließt, diejenigen Gerichte, durch die unter dem Ministerium Combes die Kongregationen der Sulpicianer und Lazaristen der auswärtigen Missionen genehmigt und behördlich anerkannt wurden, zurückzuziehen.

* Tübingen, 7. Jan. Der sächsische Kriegsminister hat in offizieller Form, daß ein französischer Offizier, welcher aus schon gegen den Präsidenten Maghi mitgeliefert habe, ihm zur Führung der Artillerie im Kampfe gegen Zinat zu überweisen. Die französische Gesandtschaft gab dem Ersuchen statt. Der Kampf gegen Zinat wurde heute Morgen wieder aufgenommen.

* Tübingen, 6. Jan. Amtlich wird bestätigt, daß die Festung Rastatt zerstört und dieser ins Gebirge geflohen ist. Der Angriff auf Zinat ist seit heute früh wieder im Gange. Ueber den Erfolg liegen noch keine Nachrichten vor.

* Tübingen, 7. Jan. Die Legation der deutschen Gesandtschaft in Rastatt hat den Dr. Schütz, welcher bei einem Ausflug in der Umgebung überfallen und verurteilt. Die deutsche Regierung jagt Erfolg und Befreiung der Schuldigen zu.

* Paris, 6. Jan. Bei Lyon fanden infolge eines Automobilunfalls die Frau eines Arztes, sowie zwei Chauffeure den Tod.

* Monaco, 6. Jan. Infolge starken Sturmes schiederte der griechische Schoner „Urania“ an den Felsen am Eingange des Hafens. Die aus zwölf Personen bestehende Besatzung hat dabei das Leben verloren. Eine Leiche ist geborgen worden.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

(Hamburg, 7. Januar.)

Wetterprognose für den 8. Januar.

Witterungsbeobachtung vom 6. Januar.

Höchste Tagestemperatur: 7 Grad über Null.

Niedrigste Nachttemperatur: 1 Grad über Null.

Am 7. Jan., morgens 7 Uhr: 3 Grad über Null.

Das Barometer ist 5 Millimeter gestiegen.

Fruchtpreise zu Neuf vom 7. Jan.

Weizen 1. Qual. trock. Ware 18 —	
Weizen 2. „ „ 17 —	
Weizen 3. „ „ 16 —	
Neuer 1. Qual. „ 16 —	
Neuer 2. „ „ 15 —	
Neuer 3. „ „ 14 —	
Holer 1. „ „ 13 60	
(Alles die 100 Kil.)	
Heu 50 Kil. 2,50—3,20	
Zuenerheu 50 Kil. 3 60	
Wasserkraut 500 Kil. 20 —	
Stroh 50 Kil. 22 —	
Rattostroh 50 Kil. 2,80—3,60	
Preise unverändert.	

Rübel per 100 Kil. in Partien v. 100 Stk. (ohne Fah) 69

Rübel per 100 Kil. fahweise (ohne Fah) 70

Gersteiniges Öl per 100 Kil. 3 Mk. höher als Rübel

Rübeln per 1000 Kil. bei Abnahme von 10000 Kil. 121

in kleineren Partien 124

Raps 1. Qual. „ 80 50| | |
| --- | --- |
| Raps 2. „ „ 79 — | |
| Raps 3. „ „ 78 — | |
| Noel 1. Qual. „ 29 50 | |
| Noel 2. „ „ 28 — | |
| Noel 3. „ „ 27 — | |
| Reie 50 Kil. 5 00 | |
| Butter per Kilo 2 50 | |
| Eier (100 Stück) 18 — | |
| Rübel 1 Mt., Rüben 2 Mt. niedriger. | |

Getreide und Produkte.

Magdeburg, 5. Jan. Kornander 1 88 1/2 o. S. 8,45—8,55. Roggen 75 1/2, 6,80—6,95. Weizen. Probraffine 1 Mt. 18,50—20,00. Ruyfalfunder 1 Mt. —. Gemahlene Malzmalz 18,25—20,00. Gemahlene Mehl 1 17,75—20,00. Geschäftslös.



Todes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, Samstag Morgen 6 Uhr meinen lieben Gatten, unseren guten Vater, Schwiegervater, Grossvater und Onkel, den wohlachtbaren Herrn

Wilhelm Müller,
Kaufmann,

nach langem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, gestärkt mit den Heilmitteln der röm.-kath. Kirche, im Alter von 66 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet für den teuren Verstorbenen bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neues, Duisburg, Mayen, London, Genf, Urdingen und Crefeld, den 5. Jan. 1907.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 8. d. M., Nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause Crefelderstrasse 60 aus statt. Die feierlichen Exequien werden Mittwoch, den 9. d. M., Morgens 9 Uhr, in der Marienkirche abgehalten, wozu hiernächst freundlichst eingeladen wird.

Pre

a

em

Bet

Die

während der

in Berlin

" "

zugleich lauf

Pro

Ber

Zur

Neu

Bl

Gott den

Abend 10 1/2

Schwiegern

Tante und

Frau

nach kurzer

Sterbesakram

die Ewigkeit

Um ein

teuren Vers

Nouss, Köln

Reorlon

Die Beer

nen Sterb

lichen Exequ

morgens 9

Das Jahrg

für die G

Franz J

und deren

Anbet Dienst

der Mäntel

freundlich einla

Di

St. Mathias-Br

Deute Nachm

Beerdigung der

Begina B

geb. Hau

wozu freembl. ein

Sterbehous: R

Stadtverord

Sihun

am Dienstag

1907, nachmitt

3 Waggon Waren

Das gesamte Lager eines grossen Kaufhauses kauften wir für ein Drittel des früheren Wertes.

Montag, den 7. Januar

Beginnn des grossen Extra-Verkaufs:

Erstes enorm billiges Angebot.

358 Meter Kleiderstoffe,	35	Pfg.
früherer Verkauf 95 Pfg., jetzt		
750 Meter Kleiderstoffe,	50	Pfg.
teils reine Wolle, früherer Verkauf 2 Mk., jetzt		
575 Meter Kleiderstoffe,	1²⁵	Mk.
allerbeste Ware, früherer Verkauf bis 4,75 Mk., jetzt		
235 Meter Seide,	50	Pfg.
teils reine Seide, früherer Verkauf bis 1,25 Mk., jetzt		
550 Meter reine Seide,	98	Pfg.
Taffet Louisine, schwarz, farbig und andere Gewebe, früherer Verkauf bis 2,50 Mk., jetzt		
748 Meter reine Seide,	1⁹⁵	Mk.
schwarz und farbig Merveilleux, Damast, Taffet und andere Gewebe, früherer Verkauf 6,50 Mk., jetzt		
650 Meter uni Satin,	25	Pfg.
früherer Verkauf 75 Pfg., jetzt		

675 Meter Kleiderdruck	23	Pfg.
früherer Verkauf 48 Pfg., jetzt		
700 Meter Bettsatin	24	Pfg.
früherer Verkauf 48 Pfg., jetzt		
75 Stück Bettbezüge	2⁷⁵	Mk.
(bunt) u. 2 Klassen, früherer Verkauf 6,00 Mk., jetzt		
25 Portièren	5⁵⁰	Mk.
3 Teile, früherer Verkauf bis 12,00 Mk., jetzt		
15 Portièren	7⁵⁰	Mk.
3 Teile, Peluches oder Tuch früherer Verkauf bis 30 Mk., jetzt		
35 Portièren	9⁷⁵	Mk.
3 Teile früherer Preis bis 35 Mk. jetzt Nur elegante Sachen in Peluches oder Tuch.		
131 Einzelne Gardinen	1⁰⁰	Mk.
früherer Verkauf bis 4,00 Mk. jetzt		

Andere nicht aufgeführte Artikel enorm billig.

Für ca. 2000 Mark

Tischwäsche

für die Hälfte des früheren Wertes.

Grösster Gelegenheitskauf für Wirte und Hoteliers.

Gebrüder Alsberg, Neuss, Oberstr. 120-122.

N

Telephon N

Die Her
Als Gr
Quirin
Geben
wärts a
Abonne

Nr. 9.

Nr. 9.

Der De l
transpartet fau
der Bürgergejel
sch eines üb
Die zueinfache
vollständig erfa
läufige vertrie
des Reichstages
liger der
Mei Retu n
selben waren
legierter vertre
leht war. Ku
Hende, Hr. V
sammlung und
Beifall begleite
lichen politische
sprach Herr Ju
Hagen die W
bevorstehenden
Die Berichte
Wahlkreise zeig
gut gerüstet in
nische Handwer
fünf Herren en
Henden erläre
tagsaufstellung
lage der Handl
sein seitheriger
einem sicheren
aufgestellt sei.
pältischen die W
baturen zurzeit
kunft als zweife
Ein Antrag
für die ganze
Bege zu leiten
der weiteren U
zung betraut.
Hessliche Verfa
soll, wurde der
hand folgende V
1. Die Verfa
tigem Vorwand
ges einen Angri
ungsbrecht der d
2. Sie dankt
tagas dafür, daß
Wahlkreise hat.
3. Den ohne
Wahlkampf betra
stimmung mit de
Binie als einen
tarischen Einfluß
4. Sie forde
strikte Agitatio

Erzählung

(96)

Auf den früh
folgte ein kühler,
war des Spazierg
die Bedenklichen
terüberzieher wie
in verschiedenen D
mit einem Male
durch Gitterkraft
merkreude ging ü
mal so wönig u
säumte doppelt ver
Bäume des Tierge
dem woltenlosen
aus, als wären sie
gewachsen und die
an einander vorl
Herzlichkeit, als
Harmonie verbunde
In dem Trube
Menge ging eine
Sie grüßte hier u
mende, unterhielt
Ihnen, sobald diese
die Dame auf we
In Gedanken verla
geheftet, war sie a
Hiesweg ab über
Moos, über eine
piltsten Wälder u
frischgrünenen Wä
Tennich lagerten.
und schaute um sie
tonnte ungehört ih
mußten nicht erfreu
rer Seufzer entrang
auf die Bant nieder